



Netzwerk für Familien



GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

- Dormagen liegt zwischen Köln und Düsseldorf am Rhein.
- Die Stadt hat 65.000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist Teil des Rhein-Kreis Neuss.
- Quartiere, in denen Maßnahmen vorrangig durchgeführt werden, sind Horrem und Hackenbroich.
- Das Jugendamt verfügt seit Mitte der neunziger Jahre über ein weitreichendes und ständig erweitertes Familienförderkonzept.
- 1996 wurden Jugend- und Sozialhilfe in einer Organisationseinheit zusammengefasst, um Menschen, die von staatlichen Leistungen abhängig sind, ganzheitliche Hilfe anzubieten. Um den Folgen von Kinderarmut und den damit verbundenen schlechteren Bedingungen beim Aufwachsen von Kindern zu begegnen, wurde gemeinsam mit den Trägern freier Jugendhilfe ein flächendeckendes Präventionsprogramm entwickelt.

ZIELE

Die Ziele des „Netzwerkes für Familien“ wurden in Zielentwicklungsprozessen innerhalb der Kommune in verschiedenen Beteiligungsverfahren erarbeitet:

- Minderung der Folgen von Kinder- und Familienarmut
- gesundes Aufwachsen für Familien in Dormagen
- Chancengleichheit in der Bildung und Ausbildung
- Sicherstellung von Teilhabe, Integration, Bildung und Gesundheit
- Soziale Konflikte und Notlagen erkennen und konkrete Hilfe leisten.
- Lebensbedingungen der Familien durch Stärkung der Eigenkräfte der Familie verändern.

Teilziele:

- Soziale Netze für Familien in deren Lebensumwelt knüpfen.
- Verbesserung der institutionellen Übergänge
- Zusammenarbeit aller Beteiligten im Kinderschutz
- Präventionsangebote für Kinder, Familien und Fachkräfte
- Sicherung existenzieller Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder (Schulmittelfreiheit, Familienpass, Betreuungsplatz ...)



**EIN Verwaltungsbereich für soziale Angelegenheiten.
Netzwerk mit ca. 700 Fachkräften aus Sozial-,
Gesundheits- und Bildungsberufen.**



KOORDINATION UND KOOPERATION



- Es entwickelte sich eine enge Kooperation mit dem zuständigen Gesundheitsamt im Rhein-Kreis Neuss.
- Die Stadt Dormagen hat 2004 einen Fachbereich für soziale Angelegenheiten gebildet: Fachbereich für Jugend, Schule, Soziales und Wohnen. Anfang 2016 wurde der eigenständige Fachbereich für Integration gegründet. Es besteht eine enge Kooperation zwischen den beiden Fachbereichen.
- Das Programm „Netzwerk für Familien“ wurde 2005 vom Jugendhilfeausschuss und dem Stadtrat beschlossen.
- Die Stadt Dormagen hat einen Koordinator für präventive Hilfen, Kinderschutz, Netzwerk für Familien und Qualitätsentwicklung, der direkt dem Bürgermeister unterstellt ist. Er kooperiert eng mit der Koordination, die bei dem größten freien Träger in Dormagen eine Leitungsfunktion hat. Zu diesem Team gehören weiterhin zwei Teilzeitkräfte mit koordinierender Funktion, eine zuständig für den Bereich der Jugendberufshilfe und eine für den Bereich Schule (Gestaltung der Übergänge Schule-Beruf).
- Die „Kommunale Entwicklungskonferenz“ ist ein Instrument, das zur Beteiligung aller interessierten Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker sowie Fachkräfte in der Kommune eingesetzt wird. Die Entwicklungskonferenz findet alle zwei Jahre statt. Hier wird über die Aktivitäten im Netzwerk berichtet und über neue Herausforderungen der Kommune diskutiert.



AUF DEN PUNKT.

Gesunde Kommunen stellen sich vor
Dormagen, Nordrhein-Westfalen

MEILENSTEINE UND MAßNAHMEN



- Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätskataloges in der Jugendhilfe in Kooperation mit freien Trägern
- Eine aktive Teilnahme an Gesundheitskonferenzen, Steuerungsgruppen und Netzwerken ist über das Stadtgebiet hinaus sichergestellt.
- Partizipation:
 - Das Kinderparlament wurde 1992 gegründet und tagt zweimal jährlich. Das Jugendparlament befindet sich im Aufbau.
 - Eltern werden in Netzwerkaktivitäten eingebunden und nehmen auch an kommunalen Qualitätsentwicklungswerkstätten teil.

DOKUMENTATION, EVALUATION UND WIRKUNGEN



- Analysen von Kinder- und Jugendärztlichen Diensten (Schuleingangsuntersuchungen)
- detaillierte Auswertung der gewährten Erziehungshilfen (u.a. hausintern durch HZE-Berichte, der Landesstatistikstelle und der Gemeindeprüfungsanstalt)
- Befragung der Eltern über unabhängige Institute (Uni Düsseldorf 2014 und ZEFIR im Rahmen von „Kein Kind zurücklassen!“)
- Wirkungen:
 - geringer Anstieg der stationären Hilfen
 - sinkende Ausgaben zur Hilfe zur Erziehung
 - Zunahme der frühen und präventiven Hilfen
 - starker Rückgang der Inobhutnahmen bei Kindern unter sechs Jahren sowie der Sorgerechtsentzüge
 - signifikant niedrigere Ausgaben zur Hilfe zur Erziehung pro Einwohnerin und Einwohner im interkommunalen Vergleich
 - starke Steigerung der Teilnahme an Elternbildungsangeboten und Elternkompetenztrainings
 - über 99 prozentige Inanspruchnahme der Willkommensbesuche durch Eltern
 - hohe Arbeitszufriedenheit, geringer Krankenstand und geringe Fluktuation bei den Mitarbeitenden des Jugendamtes

Publikation: Dormagener Qualitätskatalog der Kinder- und Jugendhilfe – Ein Modell kooperativer Qualitätsentwicklung. Verlag Barbara Budrich

FINANZIERUNG



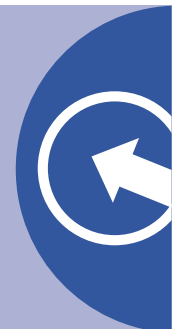
- Förderung durch das Land
- Teilnahme an dem Projekt „Kein Kind zurücklassen!“
- Bundesmittel „Frühe Hilfen“ und Fördermittel im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF)

GELINGENSAKTOREN

- politisches Mandat aller Parteien
- strategische Programmentwicklung
- Bereitstellung von Ressourcen (Zeit, Raum, Finanzen, Personal)

STOLPERSTEINE

- unterschiedliche Organisationsformen (kreis-angehörige, kreisfreie Städte)
- unterschiedliche Organisationslogiken (Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung)
- unterschiedliche Rechtskreise (SGB VIII, SGB V, Schulgesetz, Gesundheitsdienstgesetz)



KONTAKT

Martina Hermann-Biert, Stadt Dormagen
E-Mail: martina.hermann-biert@stadt-dormagen.de · Tel.: 02133-257522

Erfahren Sie mehr unter

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice/netzwerk-fuer-familien-neff-dormagen.

 Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle

 Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Impressum: Servicestelle und Redaktion inforo
Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.) | Friedrichstraße 231 | 10969 Berlin
Mail: service@inforo.online | Gestaltung: Connye Wolff